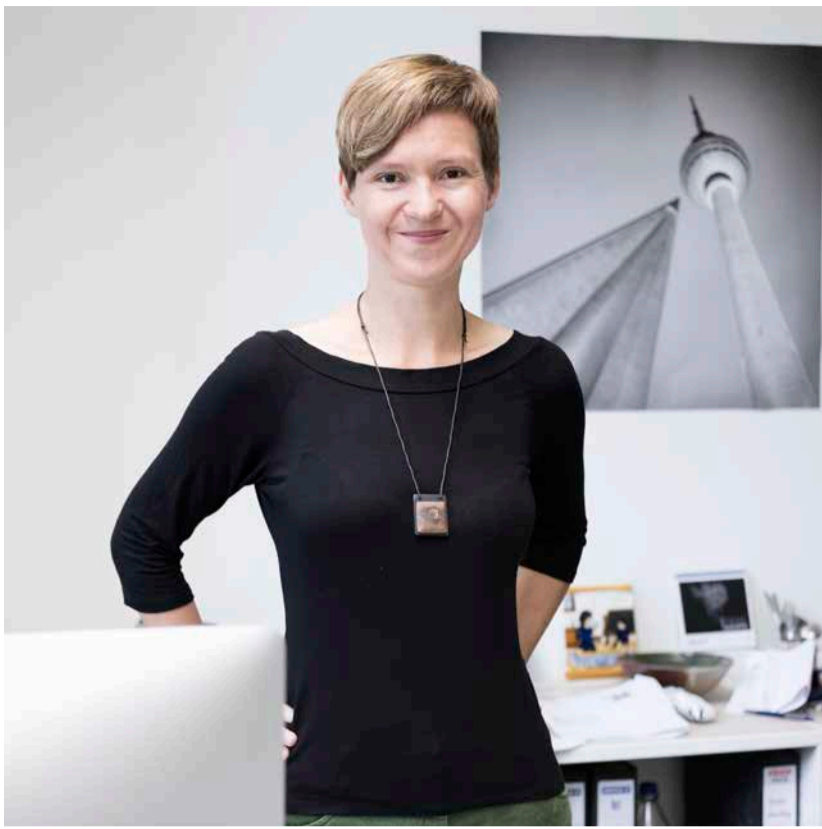


Kennen Sie das Beschäftigtenportal der Humboldt?
www.hu-berlin.de/de/beschaeftigte

Vier auf einen Schlag

Philipp Adelhelm, Susanne Schreiber, Martin Rolfs und Marc Erhardt werben ERC Consolidator Grants ein



Vier Forschende konnten sich kurz vor Jahresende über ein besonderes „Geschenk“ freuen: Sie waren im Wettbewerb um einen ERC Consolidator Grant erfolgreich. Die Förderung richtet sich an vielversprechende Wissenschaftler*innen am Beginn einer unabhängigen Karriere. Das Team rund um Philipp Adelhelm, Professor für Physikalische Chemie der Materialien, forscht im Projekt SEED an einem neuen Konzept, mit dem Ziel, Batterien zu entwickeln, die besonders effizient Strom speichern und Ressourcen schonen. Die Gruppe von Susanne Schreiber (Foto), Professorin für Theoretische Neurophysiologie, untersucht im Projekt ANewSpike einen neuen Typ von Aktionspotenzial, welcher bisher in der Forschung weitestgehend übersehen wurde. Ziel ist es, aufzudecken, ob dieser unbekannte Typ integraler Bestandteil der Dynamik eines gesunden wie erkrankten Gehirns ist. Ein rascher Blick

auf die Uhr oder über die Schulter? Martin Rolfs, Heisenberg-Professor für Allgemeine Psychologie – Aktive Wahrnehmung und Kognition, und sein Team kombinieren im Projekt VIS-A-VIS innovative Technologien und modernste psychophysikalische Werkzeuge, um die Systematik visueller Handlungen zu charakterisieren. Marc Erhardt, Professor für Bakterienphysiologie, und sein Team forschen über das Fortbewegungsorganell von Bakterien, eine komplexe Maschine im Nanomaßstab. Im Projekt BacNanoMachine untersuchen sie mit Methoden der Genetik und hochauflösender Mikroskopie, wie Bakterien diese aus tausenden Bausteinen bestehende Nanomaschine in einer koordinierten Art und Weise aufbauen.

Die prestigeträchtige Förderung wird für eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren vergeben und umfasst maximal zwei Millionen Euro.

VERWALTUNG

Neue Leiterin der Technischen Abteilung

Catrin Hedwig übernahm zum 1. Dezember 2019 die Leitung der Technischen Abteilung und trat die Nachfolge von Ewald Schwalgin an. Als Architektin und zertifizierte Bauprojektmanagerin war sie Leiterin des Bau- und Planungsamtes in Bielefeld und mehrere Jahre als Abteilungsleiterin Planen und Bauen mit dem Schwerpunkt Hochschulbau beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW in Köln, Bonn und Bielefeld tätig. Unter anderem war sie für die Universität Paderborn, die Fachhochschule Bielefeld, die Technische Hochschule OWL sowie die Hochschule für Musik in Detmold zuständig. Die wirtschaftlich prozessuale Ausrichtung (unter anderem mittels SAP), die Einführung eines Bauprojekt- und Risikomanagements sowie die strategische und operative Weiterentwicklung von Organisations- und Bauprozessen waren dabei maßgeblicher Bestandteil ihrer Leitungsaufgaben.



tische Optimierung inne. Eines ihrer Hauptarbeitsgebiete ist die Optimierung von komplexen Systemen. Dabei umfasst ihre Forschungstätigkeit theoretische Analysen, wie beispielsweise die Erweiterung von Shape-Optimierungsansätzen für die Parameteridentifikation bei Piezokeramiken und die algorithmische Weiterentwicklung, und damit der Einsatz der neuen Erkenntnisse in der Praxis. Walther studierte Wirtschaftsmathematik an der Universität Bayreuth. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin forschte sie an der Technischen Universität Dresden und leitete dort nach ihrer Promotion die selbstständige Nachwuchsgruppe „Analyse und Optimierung von Computermode-llen“. An der TU Dresden wurde sie habilitiert und hatte eine Juniorprofessur inne. Nach einer Vertretungsprofessur an der Universität Regensburg hatte Andrea Walther seit 2009 die Professur für Mathematik und ihre Anwendungen an der Universität Paderborn inne.



ber 2019 ausgezeichnet worden. Das Blatt kürt damit Talente aus Wissenschaft, Verbänden, Kultur, Sport und Initiativen, die unter 40 sind. Der 39-jährige hat seit 2012 den Lehrstuhl für Technische Informatik inne, ist Forschungsdirektor des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft und Principal Investigator am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft. Bevor er an die Humboldt-Universität kam, hatte er Professuren in Düsseldorf, Würzburg und Bonn inne. Er studierte in Mannheim Mathematik und Informatik, promovierte 2007 in Informatik an der Universität Düsseldorf. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Entwurfs von Rechner- und Netzwerksystemen sowie der Sicherheit und Privatsphäre in verteilten Systemen.

gisch-deutsche Wissenschaftsgeschichte: „Diese Erkenntnisse über die gemeinsamen Historie sind von größter Bedeutung für den Umgang mit der Gegenwart.“ Als beispielhaft würdigte sie die Forschungen der deutschen Literaturwissenschaftlerin zu Jacob Nicolai Wilse, eine der führenden Persönlichkeiten in der Entstehung der Universitätsbewegung Norwegens im späten 18. Jahrhundert.



Die Kolleginnen und Kollegen

RUHESTAND

Prof. Johann-Christoph Freytag wurde pensioniert

Der Informatiker Prof. Johann-Christoph Freytag, Ph.D., verabschiedete sich vergangenes Jahr in den Ruhestand. Die gute Nachricht: Er bleibt der Universität als Senior Researcher erhalten. Seit Beginn der 80er Jahre ist der Wissenschaftler in der weltweiten Datenbank-Community eine feste Größe. Stationen seines Wirkens waren unter anderem: Harvard, IBM und Digital Equipment, bevor er 1994 an die Humboldt-Universität kam und hier die Informatik wesentlich mit aus der Taufe hob und gestaltete. Das Humboldtsche Bildungsideal war und ist für ihn gelebte Praxis. Neben Forschung und Lehre engagierte er sich in den Gremien der Universität und unterstützte beispielsweise 2003 die Studierendenproteste gegen Kürzungspläne der Landesregierung kreativ mit öffentlichen Vorlesungen in der S-Bahn. Prof. Freytag bleibt weiterhin als Mitglied des Executive Boards des Einstein Center Digital Future und als Co-Direktor der HEIBRiDS Research School aktiv.



Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von Josef (Jupp) Düringer. Am 13. Oktober 2019 verstarb unser beliebter HLS-Meister völlig unerwartet in seinem Heimatort Waldow. Seit 2002 setzte er seine ganze Kraft für den technischen Betrieb der Humboldt-Universität ein. Er war im Besonderen für die Liegenschaften Campus Nord, Campus Adlershof und Campus Dahlem verantwortlich. Gemeinsam mit ihm haben wir jedes Problem gelöst und jede Herausforderung gemeistert. Seine freundliche, humorvolle und optimistische Art wird allen Mitarbeitern sehr fehlen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist groß. Wir werden ihn sehr vermissen und trauern mit seinen Angehörigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Abteilung

Am 19. November 2019 verstarb Prof. Dr. Manfred Jähnichen, der von 1973 bis 1998 als Professor für Slawische Kulturen und Literaturen am hiesigen Institut für Slawistik und Hungarologie gewirkt hat. Schon sein Studium absolvierte er an der HU, wo er sich auf die west- und südslawischen Literaturen spezialisierte. Die in seiner Promotion 1962 und Habilitation 1977 aufgeworfenen Fragen nach den slawisch-deutschen kulturellen Wechselbeziehungen haben Jähnichen nicht mehr losgelassen. Sein Leben lang erforschte er Wege und Umwege der literarischen Rezeption und war selbst ein Gestalter dieser Rezeption – vor und nach 1989: Er übersetzte Gedichte aus dem Tschechischen, Slowakischen, Serbischen und Kroatischen, stand mit namhaften Nachdichter*innen aus Ost wie West in engem Austausch, edierte in der DDR – soweit es politisch möglich war – zahlreiche Literaturanthologien, darunter zur jugoslawischen Erzählkunst, zur slowakischen Moderne, zur tschechischen Prosa und zur slowenischen Literatur.

Damit ging ein reiches Leben als Forscher, Übersetzer und Vermittler zu Ende. Und auch wenn er es in den von ihm als schwierig empfundenen Nachwendejahren sich und anderen nicht immer leicht gemacht hat, wird er mit seiner auffallenden weißen Haarpracht als jung gebliebener, so charmanter wie streitbarer Gesprächspartner in Erinnerung bleiben.

Prof. Dr. Alfrun Kliems

NEUBERUFUNGEN

Im Fokus: nachhaltige Entwicklung und Wertschöpfungsketten

Prof. Dr. Dagmar Mithöfer hat seit Oktober 2019 die Professur für Management agrarischer Wertschöpfungsketten am Thaeer-Institut für Gartenbau- und Agrarwissenschaften inne. Sie kommt von der Hochschule Rhein-Waal, Kleve, wo sie von 2012 bis 2019 Professorin für Agribusiness war. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf den Themen Organisation von Wertschöpfungsketten, nachhaltige Entwicklung, Governance sowie Folgenabschätzung. Nach einem Studium der Gartenbauwissenschaften an der Universität Hannover mit dem Schwerpunkt Gartenbauökonomie promovierte sie dort in der Entwicklungs- und Agrarökonomie. Forschungsprojekte führten und führen sie nach Kenia, Zimbabwe, Uganda und den Sudan, wo sie beispielsweise die Organisation und Interaktion von Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten – wie beispielsweise der Früchte des Babab – sowie ihrer unternehmerischen Entscheidungen untersucht und deren Beitrag zur Ernährungssicherung und ländlicher Entwicklung analysiert.



Fokus Komplexität der Algorithmen Prof. Dr. Christoph Berkholz ist seit Oktober 2019 Juniorprofessor für Logik und Komplexität am Institut für Informatik. Im Fokus seiner Arbeit steht die Komplexität von Algorithmen. Der theoretische Informatiker möchte umfassend erforschen, welche Ressourcen – dazu zählen die Laufzeit eines Algorithmus oder sein Speicherplatzbedarf – nötig sind, um Aufgaben algorithmisch zu lösen. Als Leiter einer Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe untersucht er Algorithmen, die eine große Ausgabe erzeugen, indem sie beispielsweise alle Lösungen eines Problems finden sollen. Ziel ist, herauszufinden, wie große Lösungsmengen komprimiert repräsentiert werden können und was die prinzipiellen Grenzen der Komprimierbarkeit sind. Methodisch werden hierfür Verfahren der Wissensrepräsentation, der mathematischen Logik und der Komplexitätstheorie weiterentwickelt. Berkholz hat am Institut für Informatik studiert und war dort seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Promoviert wurde er an der RWTH Aachen, es folgten Postdoc-Aufenthalte in Berkeley / Kalifornien und Stockholm.



Neuer Leiter des Educational Technology Lab

Zum 1. November 2019 übernahm Prof. Dr. Niels Pinkwart als Wissenschaftlicher Direktor die Leitung der Forschungsgruppe Educational Technology Lab im Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Projektbüro Berlin. Das Lab fokussiert auf die Erweiterung schulischer, akademischer und beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung durch künstliche Intelligenz und innovative Softwaretechnologien in vernetzten, digitalisierten Welten. Pinkwart, Professor für „Didaktik der Informatik / Informatik und Gesellschaft“, leitet das Zentrum für technologiegestütztes Lernen an der Professional School of Education. Er ist derzeit auch Sprecher des fachübergreifenden ProMINT-Kollegs der Humboldt-Universität. Er ist als Principal Investigator am Einstein Center Digital Future und am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft tätig.



Norwegische Gastwissenschaftlerin ausgezeichnet

Die Literaturwissenschaftlerin Marie-Theres Federhofer wurde im Oktober 2019 auf der Frankfurter Buchmesse mit dem Willy-Brandt-Preis der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung ausgezeichnet. Federhofer lehrt seit 2008 als Professorin für deutsche Literatur und Kulturstudien an der Universität Tromsø und ist Inhaberin der norwegischen Henrik-Steffens-Gastprofessur an der Humboldt-Universität. Die norwegische Ministerin für Kultur und Gleichstellung Trine Skei Grande dankte in ihrer Rede Marie-Theres Federhofer für deren Öffnung von Einsichten in die norwe-

AUSZEICHNUNGEN

Informatiker vom Magazin „Capital“ ausgezeichnet

Prof. Dr. Björn Scheuermann ist vom Magazin „Capital“ in der Rubrik „Junge Elite – die Top 40 unter 40“ im Novem-

IMPRESSUM

Herausgeberin: Die Präsidentin
V.i.S.d.P.: Hans-Christoph Keller

Redaktion: Ljiljana Nikolic (Leitung), Sven Ellerbrock;
Online: Kathrin Kirstein; Foto: Matthias Heyde,
Martin Ibold

Anschrift:
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Tel. (030) 2093-2946, Fax -2107
hu-zeitung@uv.hu-berlin.de
www.hu-berlin.de/pr/zeitung

Layout & Anzeigenverwaltung:
unicom werbeagentur GmbH, unicom-berlin.de

Tel. (030) 509 69 89-0
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 5.000 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Gezeichnete Beiträge geben nicht

unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten.

HUMBOLDT April erscheint
am 2. April 2020
Redaktionsschluss: 26. März 2020

Themenvorschläge und Texteingänge bis zwei Wochen vor Redaktionsschluss.

In dieser Zeitung verwenden wir allein aus Platzgründen in Ausnahmefällen nur männliche und nicht geschlechterspezifische Formulierungen. Wir bitten dafür um Verständnis.